

Preta-Erde als fruchtbare Alternative



Bild: © kazoka303030 - Fotolia.com

GARTENPLANUNG Welches ist die richtige Erde? Wie erhalten wir fruchtbaren Boden? Wie kann in Privatgärten auf Torf verzichtet und zum Moorschutz beigetragen werden? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigt sich das Terra Preta-Projekt in Niedersachsen. Der Küchengarten vom Jaspershof in Westerstede ist Kooperationspartner im Oldenburger Land.

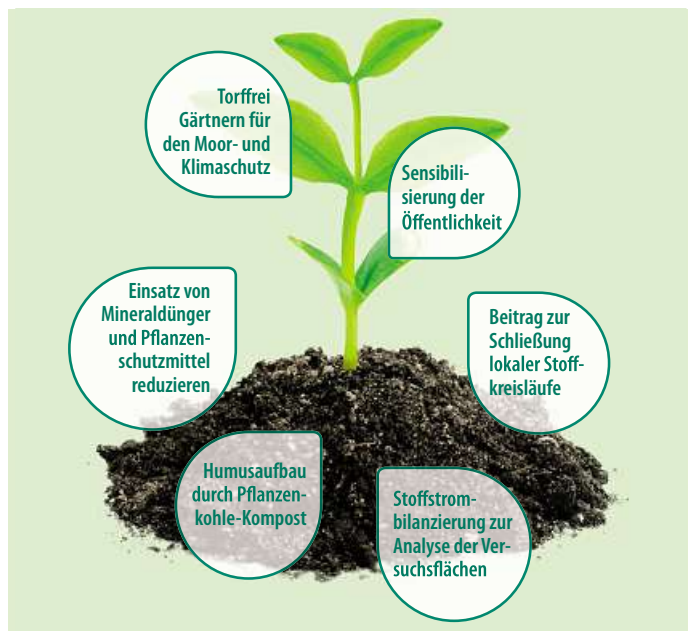
Für Millionen von Kleinstlebewesen – wie Käfer, Regenwürmer, Pilze, Bakterien, Algen – ist der Boden Lebensraum, wobei Regenwürmer besonders wichtig sind. Sie durchmischen die Erde, lockern sie auf und fressen

abgestorbenes Pflanzenmaterial. Ihre Ausscheidungen bilden stabile Bodenkrümel aus organischen und mineralischen Bodenteilchen – die Basis der Bodenfruchtbarkeit.

Ein gesunder Boden hat viele Fähigkeiten. Er ist ein Nährstoffspeicher für Pflanzen und Basis für gesundes Pflanzenwachstum. Er kann wie ein Schwamm große Mengen Wasser aufnehmen und dieses reinigen und filtern für sauberes Grundwasser.

Der Schatz unter unseren Füßen: Der lebenswichtige Boden

„Wir leben alle vom Boden“, betont Christina Martens, Initiatorin und Leiterin des Küchengartens Jaspershof in Westerstede. Christina Martens und ein ehrenamtlich tätiges Team von 40 bis 50 aktiven Helferinnen und Helfern behandeln im Küchengarten Themen wie „Wie pflegen wir einen fruchtbaren Boden, um gesundes Gemüse ohne mineralische Düngemittel und ohne Pflanzenschutzmittel ernten zu können?“ oder „Gemüseanbau und deren Verwendung in der Küche ist ein erhaltenswertes Kulturgut“ und weitere spannende Fragen rund um den Garten.



Der BUND engagiert sich seit Jahren für den Schutz der Moore und die Reduktion des Düngemittelsatzes. Das Terra Preta-Projekt unterstützt beide Ziele, indem geeignete Torfersatzstoffe in Niedersachsen bekannter gemacht und seine Anwendung gefördert wird. Bild: © Kletr - Fotolia.com

Der Küchengarten arbeitet seit April 2016 auf rund 3000 Quadratmetern Gartenland und ist einer der 24 Kooperationspartner des landesweiten BUND Projektes „Terra Preta in Niedersachsen“ mit Sitz in Hannover unter der Leitung von Dr. Mona

Gharib. Dabei verfolgt das Team auch Fragen zum Klimawandel, denn fruchtbare und humusreiche Böden sind auch ein großer CO₂-Speicher und dienen dem Schutz unseres Klimas. Hierbei spielt auch das Terra Preta-Konzept eine Rolle.

Terra Preta

IN NIEDERSACHSEN

Das Projekt wird bis 2017 durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung gefördert.

BUND

FRIENDS OF THE EARTH GERMANY



Christina Martens, Initiatorin und Leiterin des Küchengartens Jaspershof in Westerstede

Bild: Hildburg Lohmüller

INTERVIEW

Frage: Was ist Terra Preta?

Christina Martens: Terra Preta ist portugiesisch und bedeutet „schwarze Erde“ und wird aus

zertifizierter Pflanzenkohle und organischen Bestandteilen, wie Kompost, Dung, hergestellt. Terra Preta ist durch ihre hohe Absorptionsfähigkeit in der Lage, Nährstoffe und Wasser wie einen Schwamm aufzunehmen. Dadurch bleibt der Boden länger feucht.

Frage: Haben Sie im Küchengarten bereits Terra Preta eingesetzt?

Christina Martens: Ja, das haben wir. Wir wollen Anregungen für Privatgärten bieten auch ohne Torf zu gärtnern, um Moore und unser Klima zu schützen. Darum habe ich eine Kooperation beim landesweiten Projekt des BUND Niedersachsen „Terra Preta in Niedersachsen“ angestrebt. Mit Begleitung der Projektleiterin Dr. Mona Gharib haben wir Vergleichsbeete angelegt, auf denen das Pflanzenwachstum und die Anwen-

dungsmöglichkeiten der Terra Preta mit anderen torffreien Erden verglichen werden. Die anderen Felder haben wir mit organischem Dünger leicht aufgewertet, bzw. so belassen. Zur Aussaat kamen Erbsen, Salate, Tomaten, Kartoffeln und andere Gemüsesorten.

Schon während des Wachstums haben wir sehr interessante Beobachtungen und Vergleiche gemacht, können aber noch kein eindeutiges Ergebnis feststellen, weil eine Ernteperiode für eine aussagekräftige Beurteilung nicht ausreicht. Wir stellen im nächsten Frühjahr weitere Versuche an mit dem Ziel: fruchtbaren Boden zu schaffen und Terra Preta selber herzustellen.

Frage: Hat Kompostierung mit Terra Preta eine Zukunft?

Christina Martens: Ja, es ist auf jeden Fall ein spannendes The-

ma, auch sehr lebendig für Schüler in den Fächern Physik, Chemie und Biologie. Lädt zum Mitmachen ein und die Ergebnisse sind schmackhaft und gut fürs Klima. Es ist ein großes Themenfeld, das Zeit braucht. Sinnvoll ist es für Privatleute, selber zu kompostieren – auch, wenn der Garten noch so klein ist. Wir gründen zu den Themen Kompost und Terra Preta gerade eine eigene Gruppe zum Erfahrungsaustausch und für die Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit finden auch Vorträge dazu statt.

Hildburg Lohmüller

Erfahrungsaustausch und Kontakt zum Küchengarten Jaspershof: christina.martens@ewe.net

@ Mehr Infos zu Terra Preta und das Landesprojekt unter www.bund-niedersachsen.de/terrapreta